

Nationalbibliotheken

BRITTA WOLDERING

EU-Projekt *The European Library (TEL)* erfolgreich abgeschlossen



Britta Woldering

The European Library (TEL) is a joint project of eight European national libraries and the central institution for cataloguing in Italy (ICCU). It was initiated under the auspices of the Conference of European national librarians (CENL). With TEL a service is being developed which will offer an integrated search of the collections and catalogs as well as the links to subsidiary services of the participating national libraries. In the TEL-Project the feasibility of this plan was studied and the results are very promising. The partner institutions have committed themselves to carry on the results of the test project, which ends in January 2004, in a fully functional service. Release of The European Library for public access is planned for December 2004. This article outlines the organisational, financial and technical results of the pilot project.

The European Library (TEL) ist ein Gemeinschaftsprojekt von acht europäischen Nationalbibliotheken sowie der zentralen Katalogisierungsinstitution in Italien (ICCU), das unter der Schirmherrschaft der Conference of European national librarians (CENL) initiiert wurde. Mit The European Library wird ein Service entwickelt, der eine integrierte Suche über die Sammlungen und Kataloge mit Verlinkung zu den angeschlossenen Dienstleistungen der beteiligten Nationalbibliotheken bieten wird. Im TEL-Projekt wurde die Machbarkeit dieses Vorhabens untersucht und die Ergebnisse sind vielversprechend: Die Projektpartner haben sich verpflichtet, nach Ende des Projektes im Januar 2004 die Ergebnisse in einen funktionsfähigen Service zu überführen. Die Freischaltung von The European Library ist für Dezember 2004 geplant. Im vorliegenden Text werden die organisatorischen, finanziellen und technischen Ergebnisse des Projektes vorgestellt.

Das Projekt »The European Library (TEL)« wurde am 31. Januar 2004 erfolgreich abgeschlossen. Das Ziel des Projektes war, die Machbarkeit eines einzigen, gemeinsamen Zugangs zu den Sammlungen und Katalogen europäischer Nationalbibliotheken zu testen und somit eine »European Library« als virtuelle europäische Nationalbibliothek zu bilden. Dieses Vorhaben hat die Europäische Kommission 36 Monate im Information Society Technologies (IST)-Programm des 5. Rahmenprogramms als »Begleitende Maßnahme« gefördert. Beteiligt waren die Nationalbibliotheken von Deutschland, Finnland, Großbritannien, Italien, der Niederlande, Portugals, der Schweiz, Sloweniens sowie ICCU, die zentrale Katalogisierungseinrichtung Italiens, und CENL, die Konferenz der Europäischen Nationalbibliothekare.

Um das gesetzte Ziel zu erreichen, wurden die Aufgaben in folgende Arbeitspakete untergliedert:

Arbeitspaket 1: »Publisher Relations« befasste sich mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen und den aktuellen Gegebenheiten hinsichtlich des Umgangs mit elektronischen Publikationen in den Nationalbibliotheken. Ziel war es, eine gemeinsame Vorgehensweise in den Verhandlungen

mit Verlegern zu entwickeln, um zumindest ähnliche Archivierungs- und Nutzungsbedingungen europaweit zu etablieren.

Arbeitspaket 2: »Business Plans and Models« hatte zur Aufgabe, durch Befragungen potenzieller Benutzer und potenzieller Partner ein Geschäftsmodell für die Errichtung von The European Library zu entwickeln.

Arbeitspaket 3: »Metadata« entwickelte das TEL-Metadaten-Modell.

Arbeitspaket 4: Interoperability Testbeds schließlich richtete Testumgebungen für die beiden im Projekt angewendeten Methoden der Datenübermittlung ein und testete die Integration der Daten, die entweder über Z39.50 oder über das Hypertext Transfer Protocol (http) übermittelt werden. Es war ausdrücklich nicht die Aufgabe dieses Arbeitspaketes, im Rahmen des Projektes einen Prototyp oder ein detailliertes technisches Konzept für die Implementierung eines Services zu entwickeln.

Die Idee zur European Library ist aus einem Vorschlag zur Weiterentwicklung von Gabriel, dem WWW-Service der europäischen Nationalbibliotheken, entstanden.¹ In Gabriel sind die 42 europäischen Nationalbibliotheken, die Mitglied in der CENL sind, vertreten. Gabriel hat die Aufgabe, über Europas Nationalbibliotheken, ihre Sammlungen und ihre Dienstleistungen zu informieren, den Zugang zu ihnen zu erleichtern und die Entwicklung von neuen Diensten auf der Basis einer gemeinsamen Infrastruktur zu fördern.

Die Hauptmerkmale von Gabriel sind

- einheitliche Darstellung aller Informationen über die Nationalbibliotheken
- Unterstützung der Mehrsprachigkeit
- ein geographischer und ein systematischer Führer zu den Dienstleistungen der Nationalbibliotheken
- eine gemeinsame Suchmaschine für alle WWW-Dienste der Nationalbibliotheken
- eine zentrale Benutzerhilfe
- ein Online-Nachrichtenbrett mit Neuigkeiten über die Nationalbibliotheken

- ein elektronisches Archiv für Veröffentlichungen der Nationalbibliotheken
- eine Übersicht der Partnerschaften und Projekte, an denen die Nationalbibliotheken beteiligt sind.

Angesichts der Entwicklung des Internets und der Möglichkeiten, darüber vielfältige Dienstleistungen anzubieten, lag die Überlegung nahe, das Informationsangebot von Gabriel um eine integrierte Suche über die Kataloge und Sammlungen der Nationalbibliotheken mit lokal angebundenen Dienstleistungen zu erweitern. Das Projekt TEL hat die Machbarkeit dieser Idee untersucht und ist zu einem positiven Ergebnis gekommen: TEL wird nach Projektende ab Februar 2004 in einen funktionsfähigen Service überführt.

GESCHÄFTSMODELL

Was bietet The European Library dem Nutzer?

Das Informationsangebot von Gabriel wird mit einer integrierten Suche über Kataloge und Sammlungen von zunächst sieben Nationalbibliotheken² zu einem einzigen, neuen WWW-Angebot verbunden: The European Library. The European Library wird also im Wesentlichen aus zwei Komponenten bestehen:

- 1) Standardisierte Informationen zu allen europäischen Nationalbibliotheken sowie Suche über alle WWW-Seiten der Nationalbibliotheken (jetziger Gabriel),
- 2) Integrierte Katalogsuche und Ergebnisanzeige über die Kataloge der beteiligten Nationalbibliotheken und deren Sammlungen, mit Verlinkung zu den lokal angebotenen Dienstleistungen.

Die standardisierten Informationen zu den europäischen Nationalbibliotheken werden weiterhin in den drei Sprachen Englisch, Deutsch und Französisch angeboten, während die Benutzeroberfläche für die integrierte Katalogsuche und Ergebnisanzeige in allen Sprachen der beteiligten Bibliotheken angeboten werden soll.

Sowohl das Informationsangebot als auch die integrierte Suche und Ergebnisanzeige von bibliografischen Metadaten werden kostenlos über das Internet angeboten. Weiterhin werden Links zu lokalen Dienstleistungen der Partner-Bibliotheken angeboten, die unter Umständen kostenpflichtig sind (beispielsweise Zugang zu elektronischen Publikationen, Dokumentlieferdienste).

Finanzierung

Gabriel wurde bisher aus einem Teil des Jahresbeitrags finanziert, den die CENL-Bibliotheken an CENL zahlen. The European Library wird ein zweistufiges Finanzierungsmodell zugrunde liegen: Das Basisangebot, dessen Kosten ebenfalls durch den Jahresbeitrag an CENL

abgedeckt sind, wird das Informationsangebot umfassen (=jetziger Gabriel). Nationalbibliotheken, die für die integrierte Suche und Ergebnisanzeige ihre Daten zur Verfügung stellen möchten, müssen so genannte Full-Partner werden und zusätzlich einen jährlichen Subskriptionspreis zahlen. Dieser Subskriptionspreis wird gestaffelt, um den Unterschieden der europäischen Nationalbibliotheken hinsichtlich ihrer Größe und finanziellen Ausstattung Rechnung zu tragen.

Management

The European Library wird unter der CENL eingerichtet, von einem Board gesteuert und an der Koninklijke Bibliotheek (KB) in Den Haag angesiedelt. Die tägliche Arbeit an The European Library soll von einem kleinen Team übernommen werden, das sich um das Management, das Marketing, die Einrichtung und Pflege der Website und des Portals sowie die technische Unterstützung der Partner kümmert, ebenso wie um die Einhaltung von Metadaten-Standards (Sustainability Agency). Dieses Team wird an der KB angesiedelt sein und voraussichtlich aus 3 bis 4 Personen bestehen.

TECHNISCHE LÖSUNG

Die technische Ausgangssituation bei Projektbeginn war der heterogene Zugriff auf die Daten der beteiligten Nationalbibliotheken: Viele bieten den Zugang über das Z39.50-Protokoll, einige nicht, außerdem sind nicht alle vorhandenen Sammlungen in den bibliografischen Datenbanken verzeichnet. Die erste Aufgabe für TEL bestand nun darin, die unterschiedlich angebotenen Metadaten zu bündeln und eine Lösung für ein integriertes Retrieval zu entwickeln.

Hierfür wurden zwei Testumgebungen eingerichtet: eine für Daten, die über Z39.50 angeboten werden, und eine für Daten, die darüber angeboten werden. Zu Beginn des Projektes wurde entschieden, dass für Letztere XML als Datenstruktur und http als Protokoll verwendet werden soll.

Die Z39.50-Testumgebung wurde an der Deutschen Bibliothek (DDB) mit folgenden Partnern eingerichtet:

- Helsinki University Library – National Library of Finland (HUL)
 - Schweizerische Landesbibliothek (SNL)
 - Istituto Centrale per il Catalogo Unico, Italien (ICCU)
 - Biblioteca Nacional, Portugal (BN)
 - Die Deutsche Bibliothek (DDB).
- Die http/XML-Testumgebung wurde von der Koninklijke Bibliotheek (KB) in Den Haag mit folgenden Partnern eingerichtet:
- The British Library (BL)

The European Library als funktionsfähiger Service

Testumgebungen in Z 39.50 und XML

neue Harvesting- und Suchprotokolle: OAI-PMH, SRW, SRU

- Biblioteca Nacional, Portugal (BN)
- Narodna in Univerzitetna Knjiznica v Ljubljani, Slovenia (NUK)
- Istituto Centrale per il Catalogo Unico, Italien (ICCU)
- Die Deutsche Bibliothek (DDB).

In der Zwischenzeit war von der Open Archives Initiative ein Protokoll für das Harvesting von Metadaten bereitgestellt worden: das Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting (OAI-PMH). Dieses Protokoll wurde vom Projekt übernommen, um alle Metadaten zu sammeln, die nicht über Z39.50 zur Verfügung stehen. Dadurch wurden die Partner der http/XML-Testumgebung zu Datenlieferanten im Sinne der Open Archives Initiative.

Im Gegensatz zu dem Z39.50-Service (man einigte sich auf die Unterstützung von Bath Profile Functional Area C: Level 1 Cross-Domain Search and Retrieval), der von den jeweiligen Partnern bereitgestellt wird, mussten alle für die Suche und das Retrieval notwendigen Funktionen für die http/XML-Testumgebung erst entwickelt werden. Dies wurde durch die Indexierung der Metadaten und die Implementierung einer Suchoberfläche erreicht.

In der Zwischenzeit war von der ZING-Initiative (Z39.50 International Next Generation) ein neues Suchprotokoll entwickelt worden: SRW (Search and Retrieve for the Web). SRW ist ein webbasiertes Protokoll, das einen integrierten Zugang zu im Netz angebotenen Ressourcen und Interoperabilität von verteilten Datenbanken ermöglicht. Ein Ableger davon ist das

SRU-Protokoll (Search and Retrieve for the Web using Unified Resource Locators [URL])³. Das SRU-Protokoll wurde für die http/XML-Testumgebung übernommen.

Eine weitere Aufgabe des technischen Arbeitspakets war die Erarbeitung einer Empfehlung für die Integration der beiden Testumgebungen. Die Integration sollte zunächst über ein Portal geschehen, über welches der Endnutzer Zugang zu der integrierten Suche und den Services der Partner bekommen sollte. Um eine Empfehlung aussprechen zu können, wurde ein so genannter »Call for Information« durchgeführt. Es wurde davon ausgegangen, dass dieser Call die Vorstufe für eine Ausschreibung bildet, die nach der Projektphase stattfinden würde. Eine detaillierte Liste von Anforderungen an die Portalssoftware wurde erarbeitet und an neun Softwareanbieter verschickt, von welchen angenommen wurde, dass sie passende Produkte anbieten können. Keines der Angebote entsprach den Anforderungen in idealer Weise, zudem war die Varianz im Preis sehr groß und es wurde schnell deutlich, dass The European Library nicht mit entsprechenden Mitteln ausgestattet sein würde, um kommerzielle Software beschaffen zu können, zumindest nicht zu Beginn des Services. Das TEL Steering Committee forderte einen preiswerteren Lösungsvorschlag, um der Umsetzung in einen funktionsfähigen Service zustimmen zu können.

Zwischenzeitlich war das SRU-Protokoll in der Testumgebung in der Koninklijke Bibliotheek zu einem SRU-Service weiterentwickelt worden, der sich als performant und stabil erwies. Durch die guten Ergebnisse dieser eigenen Weiterentwicklung entstand die Idee, die Z39.50-Daten in das SRU-System zu importieren statt beide Testumgebungen über ein gemeinsames Portal zu integrieren. Für die Konversion der Daten zwischen dem Z39.50- und dem SRU-Protokoll ist allerdings ein Gateway nötig. Die Basis für ein solches Gateway wurde kürzlich von einem Mitglied der ZING-Initiative entwickelt und steht als Open Source zur Verfügung.

Funktionsweise des SRU-Portals

Ziel von The European Library ist, einen integrierten Zugang zu den Sammlungen und Katalogen europäischer Nationalbibliotheken zu bieten. Um eine collection level description (Metadaten, die eine Sammlung beschreiben) in XML in eine Suchseite zu verwandeln, werden XSL-Stylesheets und JavaScript verwendet. Von dieser Suchseite aus kann ein Nutzer eine parallele Suche in allen Sammlungen und Katalogen durchführen. Für die Verteilung der Suchanfrage an die vom Nutzer ausgewählten Kataloge und Sammlungen wird

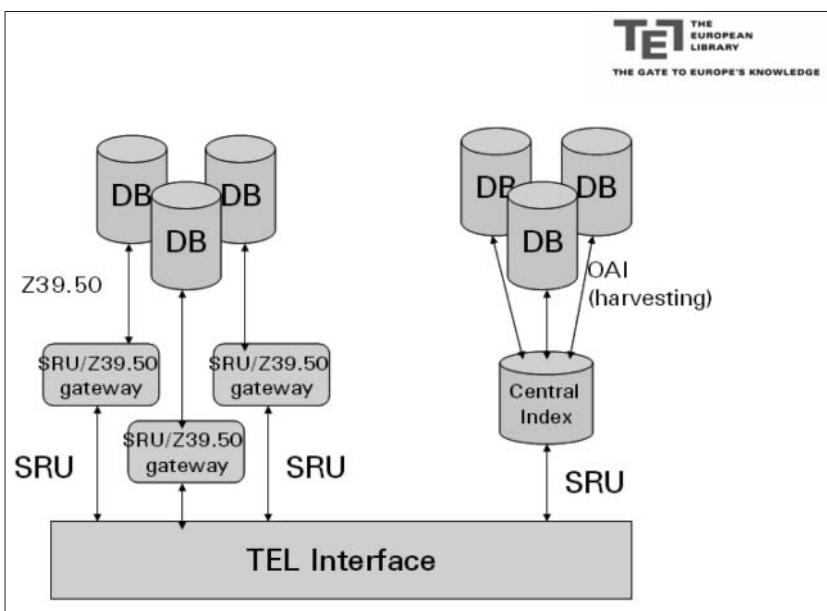


Abb. 1: SRU-Portal für The European Library

das SRU-Protokoll verwendet. Die Antworten werden durch XSL in Kurz- und Langversionen von Ergebnisanzeigen umgewandelt, die in XHTML dargestellt werden. Die Vollanzeige kann Links zu Dokumenten, OpenURLs und zu anderen Diensten enthalten, etwa zu Dokumentlieferung. Z39.50-Dienste können über ein Z39.50-SRU-Gateway⁴ angesprochen werden. Für Z39.50-Dienste, die außerhalb der Kontrolle von TEL liegen, wird ein zentrales Gateway angeboten. TEL-Partner können neue Sammlungen und Kataloge hinzufügen und ihre eigenen XSL-Stylesheets verwenden, um eine spezielle Funktionalität anzubieten, beispielsweise eine Benutzeroberfläche in einer weiteren Sprache.

Diese Vorgehensweise macht die Implementierung eines zentralen Portals überflüssig: Das SRU-Portal läuft im Browser und die Partnerbibliotheken haben die Kontrolle über die Funktionalität und die Auswahl der Sammlungen und Kataloge, die sie über das SRU-Portal anbieten.

Die Empfehlung, beide Testumgebungen durch den Import der Z39.50-Daten in das SRU-System zu integrieren, wurde von einem externen, unabhängigen Gutachter evaluiert und nachdrücklich befürwortet.

Durch diese günstigen Entwicklungen von außen war es möglich, das TEL-Projekt mit einem Prototyp abzuschließen und damit weit über das ursprüngliche Ziel hinaus zu gelangen.

METADATEN

Um bei einer verteilten Suche in heterogenen Datenbanken gute Suchergebnisse zu erhalten, sind weitgehend homogene Metadaten unabdingbar. Hierfür war die Entwicklung eines TEL-Metadatenmodells notwendig. Für The European Library werden Metadaten für das Retrieval, für die Identifizierung, die Beschreibung von Beständen und den Zugriff auf die Bestände und die angebotenen Dienstleistungen benötigt. Die TEL-Partner und die Verleger erstellen und verwenden Metadaten, jedoch in unterschiedlichen Formaten, mit unterschiedlicher Bezeichnung oder Bedeutung und nicht immer in denselben Kategorien zusammengefasst.

Es war die Aufgabe des Metadaten-Arbeitspakets im TEL-Projekt, ein TEL-Metadatenmodell zu erstellen, das eine optimale Nutzung des TEL-Zugangs zu den Beständen der Partner ermöglicht. Zu Beginn des Projektes einigte man sich auf XML als Datenstruktur, weil die meisten gängigen Formate sich ohne Informationsverlust nach und von XML konvertieren lassen. Weiterhin entschied man sich für das Dublin Core Library Application Profile (DC-Lib) als Ausgangspunkt

für die Entwicklung eines TEL-Metadatenmodells. Ein-faches Dublin Core wurde als unzureichend für die Ziele von TEL betrachtet.

Um zu entscheiden, welche Metadaten für TEL benötigt werden, wurden die aktuellen und potenziellen Dienstleistungen, die The European Library bieten soll, sowie die mit der Publikationsart verknüpften Funktionalitäten definiert. Diese Funktionalitäten wurden mit DC-Lib abgeglichen, Fehlendes wurde ergänzt und so das TEL-Metadatenmodell entwickelt. Für die TEL-spezifischen zusätzlichen Datenelemente, Verfeinerungen oder Kodierungen wurde ein TEL-Namespace eingeführt.

Folgendes Nutzer-Szenario ist auf dieser Grundlage denkbar (metadatenrelevante Funktionalität in Klammern): Wenn ein Nutzer auf die Website von The European Library gelangt, möchte er eine Liste der zur Verfügung stehenden Kataloge und Sammlungen sehen und auswählen können, in welchen er seine Suche durchführt (collection level services). Dann gibt er eine Suchanfrage ein (search service). Er kann für die korrekte Eingabe seiner Suchanfrage Unterstützung von einer Normdatei (authority service) oder von einer Übersetzungshilfe (multilingual service) bekommen. Das Suchergebnis wird aus einer Liste von Kurztiteln bestehen, die es ihm ermöglicht, die relevanten Datensätze auszuwählen (identification and description). Als Nächstes lädt er sich die Vollanzeige (retrieval) und entscheidet, ob es sich um die Beschreibung eines Objektes handelt, das ihn interessiert (identification and description). Dann wird er sich entscheiden, weiter in der Listenhierarchie zu navigieren (navigation) oder das beschriebene Objekt angezeigt zu bekommen (link service). Bevor er dies versucht, möchte er wissen, ob er freien Zugang zu dem Objekt hat oder wie er diesen bekommen kann (authorisation) und ob er über die notwendige Ausstattung dafür verfügt (hard- and software). Schließlich können Metadaten noch mit anderen Systemen ausgetauscht (z.B. copy cataloguing) oder heruntergeladen werden.

Die Beziehungen zwischen Funktionalitäten und Metadaten lassen sich in einer Matrix darstellen (siehe Abb. 2). Diese Matrix wird laufend weiterentwickelt und den technologischen Entwicklungen und den neuen Gegebenheiten (z.B. Einbringen neuer Sammlungen mit speziellen Anforderungen) in TEL angepasst. Die hier abgebildete Matrix stellt somit nur eine Momentaufnahme und den Ausgangspunkt für weitere Entwicklungen dar.

Es ist zwischen Metadaten, die für das Portal relevant sind, und solchen, die für lokale Dienste benötigt werden, zu unterscheiden. Letztere sind kein Bestandteil des TEL-Metadatenmodells. Das Portal von The Eu-

Entwicklung eines TEL-Metadatenmodells

metadatenrelevante Funktionalitäten

Matrix der Funktionalitäten und Metadaten

Element	Qualifier/ Scheme/ Role	Search/resource discovery	Retrieval of record	Identification	Description	Link service	Multilinguality	Authority service	Collection level	Authorisation	Administration	Hard- and software	Navigation	Copy cataloguing	Miscellaneous services	Comment
Title	Alternative	!	+	X	+	!			+		+			+	+	Mandatory field
Creator	All roles	!				+		!	+				+	+		In order to improve discovery, creator fields might be indexed both as creator and as its role.
Contributor	All roles	!				+		!	+				+	+		
Publisher		!							+	+				+		
Subject	LCC, UDC, DDC, MESH, LCSH etc.	!			+	+	!	!	+		+		+	+		Unqualified Subject will be treated as keyword.
Description	Abstract, Table of contents, URI	!			X	+	!		X					+		
Description	Thumbnail, URL				+											Added for TEL to allow preview of objects at metadata level.
Date	Created, issued, captured, valid, ISO8601	X			+				+	X	X		+			Captured is taken from MODS
Type	DCMType, TEL-Type	X			X	+			+	+	+	+	+	+	+	A specific TELType is introduced for the TEL vocabulary. Strongly recommended.
Format	Extent, medium	+			+							+		+	+	
Identifier	SICI, ISBN, ISSN, DOI, URI	X	X		X			+	+	+		!	+	!		Identifier is mandatory to enable access to objects.
Identifier	URL, URN, Open-URL	X	X		!			+	+	+		+	+	+		Encoding schemes added for TEL for linking
Identifier	Ztarget, SRUBase-URL, baseURL	+		X				!					+		+	Encoding schemes added for TEL for dynamic target selection and query generation
Source	SICI, ISBN, ISSN, DOI, URI	+	X		X			+					+		+	
Language	ISO639-2, RFC1766, RFC3066	X			X		X	+	+					+		
Relation	IsPartOf, URI, ISSN											+	!	+		
Coverage	Spatial, temporal	+			X		+	+						+		
Rights					+	+		+	X	X			+	+		
Audience					+			+					+			
Location		+			X			+	+					X		
Recorded	URI		X		X					+	+		+	X	!	Added for TEL to retrieve or refer to original record. Mandatory if applicable (harvesting and local services)
Edition			X													
Collection de- scription ele- ments		X	+	+		+		+	+	+		+	+			The collection description elements are not mentioned here individually.

Abb. 2: Matrix der Funktionalitäten und Metadaten von TEL

+ Element passt zur Funktion; X Element ist notwendig bzw. trägt sehr viel zu dieser Funktion bei;

! Element ist der Auslöser für das Portal für eine bestimmte Funktion

ropean Library wird so ausgelegt sein, dass es Metadaten außerhalb des TEL-Modells ignoriert.

Im TEL-Service spielen Sammlungen eine besondere Rolle. Das Angebot in The European Library kann als eine »Sammlung von Sammlungen« definiert werden. Da bei steigender Anzahl der Partner die Anzahl der Sammlungen sehr groß werden kann, ist es sinnvoll, auch die Sammlungen selbst in die Suche einbeziehen zu können. Aus diesem Grunde wurde zusätzlich zum TEL-Metadatenmodell für Objekte eines für Sammlungen entwickelt. Mithilfe dieses Metadatenmodells können Metadaten, die Sammlungen beschreiben (collection level descriptions) in die Suche einbezogen werden. Wird bei einer Suche eine collection level description angezeigt, so kann dieses Ergebnis für eine weiter gehende Suche in der Datenbank der Sammlung genutzt werden. Das Research Support Libraries Programme (RSLP) initiierte einige Studien über collection level descriptions. Besonders erwähnenswert ist eine umfangreiche Untersuchung, die von Michael Heany durchgeführt wurde.⁵ Das TEL-Metadatenmodell für Sammlungen wird das RSLP-Modell⁶ anwenden, wie es wahrscheinlich bei der Dublin Core Metadata Initiative (DCMI) registriert werden wird.

Als ein Teil des gesamten online verfügbaren The European Library-Handbuchs, das die organisatorischen, finanziellen und technischen Bedingungen zur Teilnahme an The European Library enthält und allen jetzigen und künftigen Partnern zur Verfügung gestellt wird, wurde ein Metadaten-Handbuch zusammengestellt. Dieses Handbuch soll das Einbringen neuer Sammlungen in das Angebot von The European Library erleichtern. Das Handbuch enthält das TEL-Metadatenmodell, die TEL Metadata Registry und die Datenbank der collection level descriptions. Außerdem werden die Anforderungen an die Metadaten beschrieben sowie Tools, Formulare und Links zu relevanten weiterführenden Informationen bereitgestellt. Durch das Metadaten-Handbuch soll die Barriere für die Teilnahme an The European Library für neue Partner so niedrig wie möglich gehalten werden.

Schon bei der Entwicklung des TEL-Metadatenmodells wurde deutlich, dass das Modell flexibel und entwicklungsfähig bleiben muss. In Zukunft können andere, neue Funktionalitäten gefragt sein, die durch das jetzige Modell nicht abgedeckt werden. Um notwendige Veränderungen oder Ergänzungen kontrolliert vornehmen zu können, wurde die TEL Metadata Registry eingerichtet. Die Registry enthält über die Information der bereits enthaltenen Metadatenelemente und ihre Funktion in The European Library hinaus Informationen über beispielsweise vorgeschlagene, abgelehnte

oder obsolete Elemente. Die Registry ist nicht für Vorschläge von jedem zugänglich, sondern nur für solche aus Nationalbibliotheken. Über den genauen Geschäftsgang für Vorschläge an die Registry wird noch entschieden.

Um die Weiterentwicklung des TEL-Metadatenmodells, der TEL Registry und der Datenbank der collection level descriptions nicht sich selbst zu überlassen, sondern kontrolliert zu pflegen und künftigen Anforderungen anzupassen, wird die Einrichtung einer Sustainability Agency für sinnvoll erachtet. Diese Agency sorgt zum einen für die Einhaltung der Standards innerhalb des TEL-Konsortiums und wird zum anderen die internationalen Entwicklungen auf dem Gebiet der Metadaten und der Protokolle beobachten und für TEL auswerten. Die Sustainability Agency wird vom TEL-Team in Den Haag mitbetreut.

THE EUROPEAN LIBRARY UND DIE VERLEGER

Verbindet man die Metadaten von Beständen europäischer Nationalbibliotheken über eine gemeinsame Suche und bietet im Anschluss an die Suche Dienstleistungen an, stellt sich schnell die Frage, wie mit elektronischen Publikationen verfahren werden soll, die vom technischen Standpunkt aus sehr einfach dem Nutzer über Internet angeboten werden könnten. Doch nicht nur das Urheberrecht steht dem entgegen. Im Falle von Pflichtexemplarbibliotheken und eben auch Nationalbibliotheken ist diese Frage nicht ganz unkompliziert, liefern Verleger ihre Produkte doch kostenlos zur Archivierung ab. Im Falle herkömmlicher Materialien ist die Benutzung in aller Regel auf die Lesesäle der Nationalbibliotheken beschränkt, da Archivmaterial nicht ausleihbar und zudem auf einen Nutzer zur selben Zeit beschränkt ist. Für elektronische Verlagspublikationen wurden, was die räumliche Nutzung betrifft, bislang analoge Regelungen getroffen: Benutzung nur in den Lesesälen. Aber schon die gleichzeitige Nutzung durch mehrere Leser ist Verhandlungssache und von den Verlagen verständlicherweise nicht immer gewünscht, obwohl dies technisch ohne Probleme möglich wäre. In aller Regel verfügen europäische Nationalbibliotheken noch nicht über E-Business-Komponenten, d.h. über Systeme, die eine Authentifizierung des Nutzers und Abrechnungsabläufe ermöglichen. Eine Nutzung von elektronischen Publikationen über die Bedingungen zur Nutzung von Pflichtexemplaren hinaus ist demnach zurzeit nicht möglich. Doch gerade darin läge das Potenzial von The European Library: Zugriff auf die gesamte Literaturproduktion aller in The European Library vertretenen Länder zu haben, gerade auch auf die elektronischen Publikationen, die

TEL Metadata Registry

spezielles TEL-Metadatenmodell für Sammlungen

TEL-Metadaten-Handbuch

Nutzung von elektronischen Verlagspublikationen

Mechanismen wie Fernleihe und das damit verbundene lange Warten überflüssig machen.

Das Arbeitspaket, das sich mit den Beziehungen und Verhandlungen zwischen Nationalbibliotheken und Verlegern befasste, verfolgte im Projekt zweierlei Ziele: Zum einen, den Stand der Dinge bezüglich der Ablieferung und Archivierung von Netzpublikationen in den Nationalbibliotheken abzufragen sowie die Sicht der Verleger hinsichtlich des Zugangs zu diesen Publikationen zu ermitteln. Zum anderen beabsichtigte dieses Arbeitspaket, ein gemeinsames Verständnis und eine gemeinsame Vorgehensweise der Nationalbibliotheken zu erreichen und außerdem zu grundlegenden Übereinkünften mit wichtigen Verlegern und Verlegerorganisationen zu gelangen.

Der Stand der Dinge und die Sicht der Verleger wurden in zwei Fragebogenaktionen zu Beginn des Projektes ermittelt. Die detaillierten Ergebnisse dieser Aktionen sind auf der Homepage des TEL-Projektes⁷ einsehbar. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in den meisten Ländern noch keine Gesetze über die Pflichtabgabe von Netzpublikationen existieren, es aber Bemühungen gibt, die bestehenden Gesetze zu novellieren. Die meisten Nationalbibliotheken verfügen über Vereinbarungen über die freiwillige Abgabe elektronischer Publikationen und sammeln Erfahrungen in der Handhabung dieser Publikationsform. Zum anderen hat die europäische Arbeitsgruppe von Verlegern und Nationalbibliothekaren CENL/FEP (Federation of European Publishers) eine Rahmenvereinbarung über die freiwillige Abgabe von elektronischen Publikationen⁸ erarbeitet, die derzeit überarbeitet und den neuen Entwicklungen angepasst wird.

Die Verleger stehen der Entwicklung von The European Library gespalten gegenüber. Sie sehen zum einen die Chance neuer Absatzwege, die sich ihnen durch die Verzeichnung ihrer Netzpublikationen in den Nationalbibliografien und somit auch in den Katalogen der Nationalbibliotheken bietet, befürchten andererseits aber, dass die restriktive Nutzung ihrer elektronischen Pflichtexemplare aufgeweicht werden könnte. Unter der Bedingung, dass individuelle Vereinbarungen zwischen Verlegern und Nationalbibliotheken bezüglich Wahrung der Rechte und der Bezahlung der Nutzung über die Lesesaal hinaus erreicht werden, stehen die Verleger The European Library jedoch positiv gegenüber.

Bis der Zugriff auf elektronische Verlagspublikationen über The European Library angeboten werden kann, ist jedoch noch einiges zu tun: Die Gesetzesnovellierungen in den einzelnen Ländern sowie die Vereinbarungen über das konkrete Ablieferungsverfahren und die Nutzungsbedingungen müssen zu ei-

nem Abschluss kommen. Daran sollten sich Verhandlungen über eine erweiterte, durchaus auch kostenpflichtige Nutzung elektronischer Verlagspublikationen anschließen. Und nicht zuletzt ist die Einführung von E-Business-Komponenten in den Nationalbibliotheken eine unabdingbare Voraussetzung für ein kostenpflichtiges Angebot.

The European Library wird auch auf diesem Gebiet weiterarbeiten und versuchen, so bald wie möglich erste Verleger dafür zu gewinnen, ihre Netzpublikationen probeweise anzubieten.

ZUSTIMMUNG DER CENL

Die Ergebnisse des TEL-Projektes wurden auf der Abschlusskonferenz am 24. September 2003 und auf dem Jahrestreffen der Konferenz der Europäischen Nationalbibliothekare (CENL) am 25. September 2003 in der Nationalbibliothek von Litauen in Vilnius im Detail vorgestellt. An die CENL wurde der Antrag gestellt, die Projektergebnisse und den Gabriel-Service zu einem einzigen, gemeinsamen Webangebot unter dem Namen »The European Library« zusammenzuführen und nach dem oben beschriebenen Geschäftsmodell zu betreiben. Die CENL stimmte diesem Antrag einstimmig zu, sodass The European Library nach Abschluss des Projektes am 31. Januar 2004 unter der Ägide der CENL das neue »öffentliche Gesicht« der CENL wird.

AUSBlick

Das Team für The European Library wird im Februar 2004 seine Arbeit an der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag aufnehmen und mit der Überführung der Projektergebnisse in einen funktionsfähigen Service beginnen. Parallel dazu werden die öffentlichen Webseiten des Gabriel-Dienstes in The European Library integriert. Ein Soft-Launch ist für das Jahrestreffen der CENL im September 2004 geplant, während die offizielle Freischaltung von The European Library für Dezember 2004 anvisiert wird.

Am integrierten Suchangebot von The European Library werden sich zunächst die Partner des TEL-Projektes beteiligen, doch liegen bereits Anfragen weiterer europäischer Nationalbibliotheken vor. Eine Integration aller CENL-Partner in das Angebot von The European Library ist ein wünschenswertes, wenn auch wahrscheinlich erst mittelfristig erreichbares Ziel.

Ebenso mittelfristige Ziele sind die Erweiterung der Funktionsfähigkeit von The European Library um Elemente wie die Einbindung von E-Business-Komponenten (Authentifizierungs- und Abrechnungsverfahren etc.) sowie die Einbindung von Projektergebnissen anderer europäischer Projekte wie beispielsweise die multilinguale sachliche Suche, die im MACS-Projekt

(Multilingual Access to Subjects) erprobt und derzeit ebenfalls in ein funktionsfähiges System überführt wird.

Die Homepage (www.europeanlibrary.org) des Projektes wird bis zur Freischaltung von The European Library bestehen bleiben. Dort werden Informationen über die Fortschritte zur Verfügung gestellt.

¹ Gabriel: www.ddb.de/gabriel/de/

² Deutschland, Finnland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Schweiz, Slowenien

³ Search and retrieve for the web using Unified Resource Locators (URL): www.loc.gov/z3950/agency/zing/srw/sru.html

⁴ SRU-/Z39.50-Gateway: herbie.bl.uk:9080/

⁵ Umfangreiche Studie von Michael Heany (Research Support Libraries Programme, RSLP) zu collection level descriptions: www.ukoln.ac.uk/metadata/rslp/model/amcc-v31.pdf

⁶ RSLP-Modell für collection level descriptions: www.ukoln.ac.uk/metadata/rslp/schema/

⁷ Homepage des TEL-Projektes: www.europeanlibrary.org

⁸ CENL/FEP-Vereinbarung über die freiwillige Abgabe elektronischer Publikationen: www.ddb.de/news/epubstat.htm

DIE VERFASSERIN

Dr. Britta Woldering ist Bibliotheksreferentin in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main und unterstützt die Generaldirektorin in der internationalen Zusammenarbeit. Sie war außerdem Mitarbeiterin im TEL-Projekt.

Die Deutsche Bibliothek, Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main, Generaldirektion, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main
woldering@dbf.ddb.de